

Der HiFi-Lautsprecher

vom Spezialisten

Manipulationen mit dem Wirkungsgrad

„Täglich erwerben unzählige HiFi-Freunde ausgesprochen mäßige Lautsprecher, nur weil sie dem Phänomen unterschiedlichen Wirkungsgrades erliegen.

Merke: Unterschiedlicher Wirkungsgrad (Lautstärke) führt häufig zu Fehleinschätzungen und Fehlentscheidungen beim Kauf von HiFi-Lautsprechern.

Man muß hier unterscheiden zwischen Boxen, die systembedingt lauter sind als andere und die Minderheit darstellen (Baßreflex-, Hornsysteme o. ä.) und solchen, die die Regale von HiFi-Studios füllen: luftdicht geschlossenen Boxen (Kompaktboxen).

In jedem dieser Studios werden täglich Lautsprecher miteinander verglichen, die unterschiedlich laut sind, die die vorhandene Verstärkerleistung ungleich in Schall umsetzen. Und nur in den seltensten Fällen werden Lautstärken abgeglichen. **Eine unabdingbare Forderung für den objektiven Vergleich.** Oder vergleichen Sie Rennwagen mit Luxuslimousinen?

Merke: Objektive Urteilsfindung ist nur durch den A-B-Test, den unmittelbaren, verzögerungsfreien Vergleich zwischen zwei Lautsprechern möglich.

Besonders unvorbelastete HiFi-Freunde werden in der Regel ein Opfer eines besseren Wirkungsgrades und erwerben häufig den schlechteren Lautsprecher.

Objektiv kann auch Ihr Urteil nur werden, wenn unterschiedliche Lautstärken korrigiert werden. Machen Sie einmal diese Erfahrung bei Ihrem Fachhändler. Er verfügt über diese Möglichkeiten. Ihre Meinung über HiFi-Lautsprecher kann sich über Nacht ändern.

Übrigens: In Lautsprecher-Prospekten ist der Wirkungsgrad durch die „praktische Betriebsleistung“ ausgewiesen. Je niedriger der Wert in Watt, je höher der Wirkungsgrad des Lautsprechers.

In der nächsten Summit-Information erfahren Sie etwas über den Einfluß unterschiedlicher Lautsprecherplatzierung. Thema: Manipulation mit der Platzierung.

„

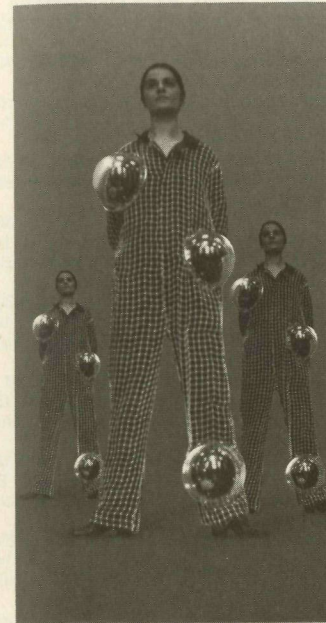
High-Fidelity – klarer sehen – besser verstehen – optimal hören. Durch SUMMIT.

NEU!
SUMMIT-Gesamtkatalog (Schutzgeb. DM 3,-)
HiFi-Broschüre „Das Letzte über HiFi“ (Schutzgeb. DM 5,-)
Bitte anfordern!

SUMMIT
heißt Spitze
SUMMIT
das ist Musik

Summit

Hans G. Henkel GmbH + Co KG, Abt. PR/FF/2/78 Wilhelmstr. 2, 6390 Usingen/Ts., Tel. (06081) *3021, Telex 0415337



Hautnah

am Körper werden in Leitners Ton : Raum-Arbeit die Ton-Quellen aller Trag-Objekte angebracht. Die Ton-Bewegungen werden getragen. Die Netzhaut des Ton-Anzuges ist ein neutraler Raster, welcher das Einhängen von Lautsprechern an jeder beliebigen Stelle ermöglicht. „Man erlebt gewisse Ton-Räume“, so der Autor Bernhard Leitner, „als bio-akustische, psycho-physiologische Direkterlebnisse, deren Aussage wissenschaftlich objektiviert werden kann.“ (Seite 134)

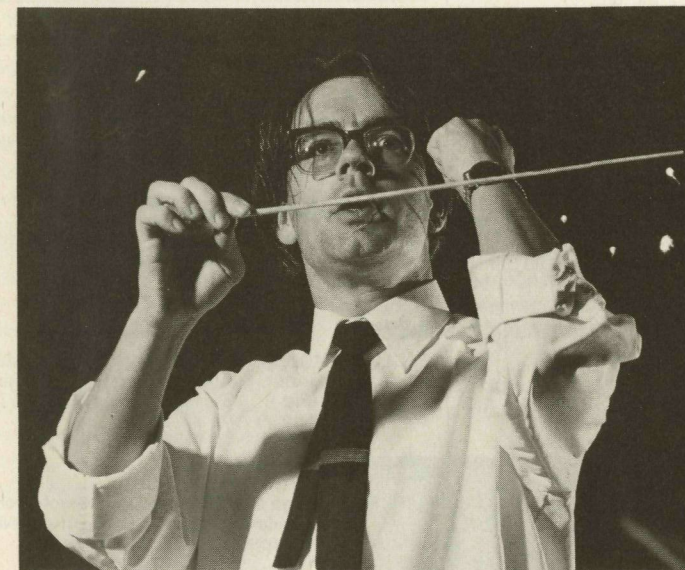
Zum Titel

Gestaltung: Peter Schulz
Foto: Bernhard Leitner
Fotomontage: Günther Badock

300 Jahre Oper in Hamburg

Als sich die Pforten des „Operntheatrum am Gänsemarkt“ vor dreihundert Jahren öffneten, kamen mehr als 1800 Bürger der damaligen Stadtrepublik und bestaunten Haus und Darbietung einer „gut hundertköpfigen Büh-

nen- und Musiktruppe“. Hamburger Opernprunk also bereits 1678, Glamour auch im Jahre 1978, und dazwischen Zeiten, die trotz aller Aufwärts- und Abwärtsbewegungen von der Bedeutung her keinesfalls zurückstehen müssen, wie ein Querschnitt durch Namen und Ereignisse zeigt. (Seite 124)



„Steht Johann Sebastian Bach für den Chordirigenten Helmuth Rilling im Mittelpunkt?“

„Durch die Bach-Kantaten-Produktion sieht es so aus. Aber wenn ich nicht unter dem Druck dieser Produktion stünde, würde ich vielleicht lieber – so gern ich die Kantaten mache – Monteverdi-Opern dirigieren. Außerdem: Eine Kantate wie ‚Phoebus und Pan‘ ist eine kleine Oper – wo liegt vom Prinzip her ein Unterschied zwischen diesem Bach und einer frühen Mozart-Oper? Wo der Unterschied zwischen dem Verdi-Requiem und ‚Falstaff‘, den ich außerordentlich gern machen würde?“ (Helmuth Rilling)

FONOFORUM-Gespräch mit Helmuth Rilling

(Seite 130)

Musik

112 In diesem Heft besprochen

Neue Schallplatten im Februar '78

114 Leserbrief

116 Musikalien, Personalien

118 Bücher

119 Tourneen

Berichte aus dem Musikleben

120 Volker Boser

„Ich bin ein Klavier-Verrückter“
Joachim Kaiser über sein neues Buch und die Probleme heutiger Musikkritik

121 Wolfgang Schmidt

Dresdner Musikfestspiele

124 Jochem Wolff

300 Jahre Oper in Hamburg (I)

Mit „Adam und Eva“ fing es an

130 Wolf-Eberhard von Lewinski

„Vielleicht würde ich lieber Monteverdi-Opern dirigieren“

Ein FONOFORUM-Gespräch mit Helmuth Rilling

134 Bernhard Leitner

Ton : Raum

140 fono kritik

Technik

172 fonoreport

fonotest

174 Cassettenrecorder Uher CG 300 Stereo

176 Cassettenrecorder Nakamichi 350

180 Lautsprecher von 430,- bis 600,- DM

188 Inserentenverzeichnis

198 Vorschau, Impressum

Technik

Die Compactcassette wurde ursprünglich von Philips für einen breiten Markt mit geringen Ansprüchen an Tonqualität entwickelt. Findige Entwickler schufen dann Geräte, die auch noch extreme Werte aus guten Cassetten herausholten. Bald waren sehr teure Recorder erhältlich, die hochwertige Ergebnisse liefern konnten, aber meist durch große mechanische Toleranzen und Verschleiß der Cassetten li-

mitiert wurden und daneben wesentlich einfachere Geräte, die bei viel weniger Aufwand recht gute Ergebnisse lieferten. Unser Test befaßt sich mit dem sehr preisgünstigen Uher CG 300 und dem universellen, tragbaren Nakamichi 350. (Seite 174)

Außerdem testeten wir zehn Lautsprecher in der Mittelklasse nach dem bewährten Schema „Messen und Hören“. (Seite 180)

